

Region

Der Kulturlandschaftspreis 2023 geht an zwei Bauernfamilien

Preisverleihung am Hasliberg Das Gebiet Biitflüö in Hasliberg-Hohfluh und die Alp Brunni-Hore-Fulwasser ob Leissigen sind zwei besonders wertvolle Landschaften. Ihre Bewirtschafter wurden für die sorgfältige Pflege ausgezeichnet.

Beat Jordi

Der Kulturlandschaftspreis 2023 wurde gestern Mittwoch bei schönstem Herbstwetter auf dem Hof der Familie Willi am Hasliberg übergeben. Anwesend waren neben den beiden Preisträger-Familien Vertreter der Regionalkonferenz Oberland-Ost, der Tourismus-Organisation Interlaken und der Jungfrau Region Tourismus AG.

Mit einem Zertifikat und einem Barpreis von je 2500 Franken werden den Bäuerinnen und Bauern Dank und Wertschätzung ausgedrückt. Auch eine beschnittene «Sägesse» gehört dazu, als Symbol für die Pflege der schwierig zu bearbeitenden, wertvollen Zonen in steilem Gelände.

«Unsere intakte Landschaft ist eine Grundlage für einen erfolgreichen Tourismus», schreiben die Tourismusvertreter in der Medienmitteilung. Claudia Schatzmann von der Regionalkonferenz Oberland-Ost geht es vor allem um die Wertschätzung der enormen Arbeit, die Bäuerinnen und Bauern auf den zum Teil weit abgelegenen Alpen und den steilen Weiden leisten.

«Unsere intakte Landschaft ist eine Grundlage für einen erfolgreichen Tourismus.»

Intensive Pflege ist wichtig

In ihrer Präsentation kam zum Ausdruck, wie eine artenreiche Blumenwiese ohne Pflege innert weniger Jahre vergandet und unzugänglich wird. Pflege und Unterhalt seien Leistungen, die vielen Gästen in der Ferienregion nicht bewusst würden.

Arnold Schild, der Gemeindepräsident von Hasliberg, zeigte sich erfreut über die sorgfältig gepflegte Landschaft in seinem

Regionale Tourismusvertreter

Gemeindegebiet. Er wünschte den beiden Bauernfamilien, deren Betriebe den Kulturlandschaftspreis entgegennehmen dürften, «Glück im Stall und guten Mut für ihre Arbeit».

Sehr steiles Gelände

Die von der Gastgeberfamilie Willi bewirtschafteten 7,2 Hekt-



Die Preisträger (von links): Marlies und David Gafner (Alp Brunni-Hore-Fulwasser ob Leissigen) mit den Zwillingen Flurin und Linus und mit Dominik und Klein Maurus, daneben Urs und Marcella Willi (Gebiet Biitflüö in Hasliberg-Hohfluh) mit Vincent und Mauro. Foto: Beat Jordi

aren im Gebiet Biitflüö, Hasliberg-Hohfluh liegen auf rund 1150 Metern über Meer. Sie sind mehrheitlich steil bis sehr steil. Etwa zwei Hektaren werden extensiv als Biodiversitätsförderflächen bewirtschaftet. Auf der Weide tummeln sich Rinder und Pferde. Beim Haus gackern Hühner neben Gockel Emilio. Dieser

habe sogar einen Raubvogel in die Flucht getrieben, erzählt Marcella Willi.

Der viel begangene Wanderweg vom Dorfteil Hohfluh zur Wasserwendi mit dem Badeseer führt durch die Biitflüö, vorbei an Wohnhaus und Stall der Familie Willi. Neben B&B bieten die Willis Eier und Käse an.

Ausgezeichnet wurde auch die Alp Brunni-Hore-Fulwasser in Leissigen. Diese liegt direkt unter dem Morgenberghorn und erstreckt sich von 1000 bis auf 1700 Meter über Meer. Hier wachsen Bäume und Sträucher sehr schnell. Rasch können sie artenreiche Wiesen und Weiden verdrängen.

Die Bewirtschaftung mit Kühen, Rindern und Ziegen beugt dem Überwachsen der offenen Flächen vor. Die Alp besitzt eine kleine Warentransportbahn.

Wer im Alpbeizli Brunni bei Gafners feinen Ziegenkäse oder Alpprodukte geniessen will, muss sich dieses Vergnügen allerdings erwandern.